

Geschlecht wie bei den Wörtern मित्र, प्रमाण, प्रधान, परिग्रह u. s. w. (s. *Hit. Comm.* zu I, d. 195).

Wie verhält sich's aber bei todten Gegenständen, denen man im Gegensatz zum grammatischen Geschlechte kein natürliches beilegen und so wenigstens begriffliche Einheit herstellen kann? In diesem Falle scheint die *gleiche Kasusendung* stark genug zu sein, den Geschlechtsunterschied zu bemänteln und eine Art Uebereinstimmung zu bewirken.

Z. 18. *Calc.* किं मां (sic) प० widersinnig.

Z. 19. *Calc.* समुःखसुखो प०. Die Handschriften stimmen, Kleinigkeiten abgerechnet, mit uns. Der Scholiast liest ein Kompositum und गतः statt उपगतः (समुःखगतः). — *Calc.* पीवीग्रदि, A पित्रीग्रदि, B P पीग्रदि. Nur die letzten beiden sind richtig: jenes ist das Passiv vom Praesens पिबति, dies das Sanskr. Passiv पीयते. Im Texte lies पिब०.

Z. 21. पण्डितप्रणो oder wie A und *Calc.* पण्डितप्रणो (प्रणयितनः) ist zweideutig, indem es eine männliche sowohl als eine weibliche Person bezeichnet. जन, auch नर, जन्तु u. s. w. dienen oft dazu Adjektiven und Participien Selbständigkeit zu geben oder mit andern Worten sie zu Substantiven zu erheben, wie die Griechischen und Lateinischen ἀνὴρ, homo, vir (νέοι ἄνδρες, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀνὴρ αἰπολός, homo adolescens, homo gladiator, vir doctus) z. B. आकरकृज्जन Mah. I, 1804. कामिजन Çák. 32, 6 स्निग्धजन das. 34, 21. स्निग्धो जनः das. 54, 21. प्रार्थयिता नरः Hit. 29, 1. सर्वो जन्तुः Jedermann (nicht «jeder Mann»). Sehr oft umfassen sie mit einem grammatischen Geschlechte beide natürliche: dies ist besonders bei जन der Fall, es bezeichnet eine *Person*, gleichviel ob